

Fräulein Roman, „ein sittsames, vernünftiges und aufrichtiges Mädchen“, das Casanova ausnehmend gefiel. Aber sie war so sittsam, daß Casanova nur zu bald begriff, daß er mit seinen Verführungskünsten hier nichts ausrichten würde. Bei der Unterhaltung mit der Tante, die eine brave, aber etwas einfältige Frau war, hatte er Gelegenheit, in die Papiere des schönen Fräulein Roman einen Blick zu werfen. Heimlich notierte er sich die Angaben über die Geburtsstunde und brachte dann das Gespräch auf das Horoskopstellen, erbot sich schließlich, auch den Damen das Horoskop zu stellen. Was man freudigst annahm.

Mit Hilfe einer astronomischen Zahlentabelle und eines alten Schmökers machte er die Horoskope zurecht. Der schönen Nichte verkündete er, sie werde in Paris ihr Glück machen, sie werde die Geliebte Ludwigs XV. werden, aber der König müsse sie kennenlernen, bevor sie das 18. Lebensjahr erreicht habe, sonst werde ihr Schicksal eine andere Wendung nehmen. Um seiner Prophezeiung einen Anstrich von Glaubwürdigkeit zu geben, streute er noch allerlei Begebenheiten aus dem seitherigen Leben der jungen Dame ein, Dinge, die er so gelegentlich aus Gesprächen mit der Tante aufgeschnappt hatte. Seine Idee dabei war: Da er in nächster Zeit nach Paris fahren werde, daß die junge Dame, die schon nahe an die 18 war, vielleicht mit ihm zusammen die Reise machen werde.

In einer Hinsicht hatte er sich auch nicht getäuscht. Die großartige Prophe-

zeiung fing an, die Phantasie der Tante in Bewegung zu setzen. Wie konnte man das bewerkstelligen, daß das junge Ding rechtzeitig nach Paris käme? Woher könnte man das Geld beschaffen? Da fällt der Tante ein, daß man in Paris noch eine Verwandte habe, die ein großes Haus führt. Wenn man die Nichte zu ihr schickte, das ließe sich doch ganz leicht machen, werde auch gar nicht soviel kosten.

Während das alles hin und her erwogen wird, muß Casanova plötzlich abreisen, statt nach Paris in südlicher Richtung nach Avignon und Marseille. Ueber anderen Geschäften und Abenteuern vergißt er das schöne Fräulein Roman. Aber als er nach ein paar Jahren mal nach Paris kommt, erhält er aus Versailles, vom Hof des Königs, ein Billett, in dem eine Dame ihn um seinen Besuch bittet. Welche Ueberraschung für ihn, die Dame war niemand anders als jenes Fräulein Roman, inzwischen geadelt, Geliebte des Königs von Frankreich geworden, dem sie sogar einen Sohn geboren hatte, von heißestem Dank gegen Casanova erfüllt, dessen Horoskop ihr ja den Weg zu ihrem Glück gewiesen hatte.

Woraus die Lehre zu ziehen wäre, daß ein entschiedener Wille, der auf ein vorgestecktes Ziel losgeht, auch das scheinbar Unmögliche möglich machen kann. Vielleicht auch eine zweite noch, die Casanova bei der Gelegenheit zum Ausdruck bringt: Wenn's eintrifft, war's Prophezeiung. Im anderen Fall denkt man nicht mehr daran. *P. W.*

Seitensprünge der Natur

Rosen zu Weihnachten und Kirschen im März

Von

Alwin Dreßler

Tritt einmal eine plötzliche Aenderung im normalen Ablauf der Naturgeschehen ein, so betrachtet man einen solch außergewöhnlichen Fall

meist als etwas noch nie Dagewesenes. Aber es gibt wohl kaum etwas im Leben, was sich nicht schon einmal oder auch öfter zugetragen hätte, denn auch die